

Es diskutierten (v.l.n.r.): Dr. Gerd Kräh (Lilly), Heike von Lützau-Hohlbein (Deutsche Alzheimer Gesellschaft e.V), die MdBs Pia Zimmermann (Die Linke), Erwin Rüddel (CDU), Elisabeth Scharfenberg (Bündnis90/Die Grünen) und Hilde Mattheis (SPD) mit Prof. Dr. h.c. Herbert Rebscher (DAK) unter Moderation von Cornelia Spohn.

Symposium „Demenz – ein Thema mit Zukunft“ von DAK und Lilly

„Demenz ist ein Teil des Lebens“

Mit dem demografischen Wandel steigt die Zahl der Demenzkranken kontinuierlich an: Im Jahr 2050 wird es rund drei Millionen Betroffene geben, das sind mehr als doppelt so viele wie heute. Im Rahmen ihrer Aufklärungskampagne „Demenz in Deutschland“ griff die DAK-Gesundheit dieses gesellschafts- und gesundheitspolitisch wichtige Thema auf. Beim Symposium „Demenz – ein Thema mit Zukunft“ berieten auf Initiative der Krankenkasse in Kooperation mit dem Pharmaunternehmen Lilly Deutschland ausgewiesene Experten über zukunftsorientierte Lösungsansätze.

>> Eine immer älter werdende Bevölkerung bringt zwangsläufig mehr demenzielle Erkrankungen hervor – vermeiden lässt sich diese Entwicklung nicht. Gerade darum forderte Dr. Reiner Klingholz, Direktor des Berlin-Instituts für Bevölkerung und Entwicklung, einen Bewusstseinswandel. „Wir müssen begreifen, dass Demenz ein Teil des Lebens ist.“ Es fehlten aber noch innovative Konzepte für Wohnen und Leben mit Demenz, konstatierte Dr. Jürgen Gohde, Vorstandsvorsitzender des Kuratoriums Deutsche Altershilfe. Deren Kern könne nur das Bekenntnis zu einem möglichst selbstbestimmten Leben von Menschen mit Demenz sein. „Die Betroffenen sollen merken, dass sie wichtig sind und wertgeschätzt werden.“

Die unzureichende medizinische Versorgung vieler Erkrankter kritisierte Prof. Dr. Wolfgang Maier, Präsident der Deutschen Gesellschaft für Psychiatrie und Psychotherapie, Psychosomatik und Nervenheilkunde. „Nach wie vor wird die Versorgung von Demenzpatienten als vorwiegend pflegerische Aufgabe betrachtet“, sagte er. <<



„Städte und Gemeinden sollten wieder mehr Gestaltungskraft entwickeln“, mahnt DAK-Vorstandschef Prof. Dr. h.c. Herbert Rebscher.

Anzeige

Call for Interest: Stiftungsprofessur zur Versorgungsforschung für seltene Erkrankungen im Kindesalter

KINDNESS FOR KIDS

Die **Stiftung Kindness for Kids** ist eine gemeinnützige Stiftung mit Sitz in München, die sich seit ihrer Gründung im Jahr 2003 für Kinder mit seltenen Erkrankungen engagiert. Im Rahmen der geplanten Stiftungsprofessur zur Versorgungsforschung für seltene Erkrankungen im Kindesalter, sucht die Stiftung nach einer geeigneten Medizinischen Fakultät als Standort derselben. Ziel der Professur ist die nachhaltige Verbesserung der Lebensqualität von Kindern mit seltenen Erkrankungen.
Die vollständige Ausschreibung finden Sie auf www.kindness-for-kids.de

Bei Interesse reichen Sie bitte zunächst einen **Letter of Intent bis 31. Dezember 2014** bei der Stiftung ein. Dieser ist notwendige Voraussetzung für die weitere Bewerbung. Die Bewerbungsfrist endet am 28. Februar 2015.

Bei Fragen kontaktieren Sie bitte Frau Dr. Barske, zuständig für den Bereich Forschungsförderung bei Kindness for Kids
Telefon: 089 21 56 85 80. E-Mail: j.barske@kindness-for-kids.de